

Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen

St. Verena - Koblenz

St. Katharina - Klingnau

St. Antonius - Kleindöttingen

St. Fridolin - Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

St. Peter und Paul - Leuggern



IMPULS

zum Pfingstfest 2021

Und was macht Ihr an Pfingsten? – frage ich unsere Ministrant*innen.

«Ich geh mit meinem Grossvater auf dem Jakobsweg!», antwortet ein Bub voller Begeisterung.

Und er erzählt, wie er und sein Opa von Rapperswil nach Einsiedeln gehen wollen. «Alles zu Fuss. Und wir haben Rucksäcke dabei und alles, was wir brauchen», erklärt er mir stolz.

«Da müsst Ihr gut überlegen, was ihr mitnehmt – sonst müsst Ihr so schwer schleppen».

Liebe Menschen aus unserem Pastoralraum – liebe Leserinnen und Leser

Wenn ich mir die beiden so vorstelle, unterwegs auf dem Weg, dann merke ich: dass ist ein wunderbares Bild für Pfingsten, den Geburtstag der Kirche. So stelle ich mir Kirche vor: unterwegs, Junge und Alte, mit leichtem Gepäck ... ohne unnötigen Ballast. Das Wichtigste und Lebensnotwendige griffbereit: Essen und Trinken, damit die Kraft nicht ausgeht. Dazu Pflaster und Schmerztabletten, damit die Wunden verbunden werden können.

Und was muss noch ins Gepäck? Eine Karte zur Orientierung und eine Jacke, die vor Wind und Wetter schützt. Und nicht zu vergessen das «innere Gepäck»: Lust, Neugier und Vertrauen. Dann sind die beiden gut ausgerüstet und können aufbrechen.

AUFBRUCH – das ist auch die zentrale Erfahrung vom Pfingstfest in Jerusalem, damals vor über 2000 Jahren. Ängstlich und mutlos haben sich die Freundinnen und Freunde Jesu zurückgezogen hinter verschlossene Türen. Bedrückt und verzagt waren sie nach dem Tod ihres Freundes, suchten beieinander Trost, hofften auf einen Lichtblick, eine Perspektive ... - So sitzen sie da mit dem schweren Gepäck der ganzen Leidens- und Ostergeschichte.

Dann kam das Pfingstfest und plötzlich gerieten alle in «Ekstase», sie waren ausser sich, quasi aus dem Häuschen, waren hin und weg - und das Herz und der Mund flossen über vor Begeisterung. Sie waren Feuer und Flamme.

- *Wie der kleine Bub bei dem Gedanken an den Jakobsweg –*

Ja, so hat es mit der Kirche angefangen: nicht in Stille, nicht besinnlich, - sondern mitten ins Herz hat es sie getroffen. Diese Woge der Begeisterung – die Bibel nennt die Ursache dafür Heiligen Geist – hat sie geradezu umgehauen. Sie erinnern einander an die alten Propheten der jüdischen Bibel: an Joel, der versprochen hat, dass die ALTEN Träume haben und die JUNGEN Visionen, das alle einander verstehen, egal welches ihre Muttersprache ist und wo ihr Vaterland liegt.



Mit dieser Begeisterung können sie nicht im stillen Kämmerlein bleiben. Der Geist Gottes setzt in Bewegung, er macht, dass die Freunde die Türen weit öffnen und aufbrechen ins Leben, dass sie Worte finden, sprechen, sich mitteilen ... und plötzlich ist viel mehr möglich als gedacht.

Freilich, diese Lebendigkeit hat auch eine unbequeme, störende Seite: sie stört die gewohnte Ordnung, die gängigen Denkgewohnheiten, die (Selbst-) Zufriedenheit. Diese Lebendigkeit bringt manchmal auch Un-Ruhe, Unerwartetes, will mit der ganzen Weite und Schönheit des Lebens in Verbindung bringen.

An Pfingsten gibt es auch ein Geschenk: Jesus macht den Weggefährtinnen und Kameraden ein Abschiedsgeschenk: «Ich werde euch einen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll...» erzählt der Evangelist Johannes. Ein Beistand, das ist einer, der bei uns steht, der uns beisteht in schwierigen und schönen Momenten, der uns tröstet und ermutigt. «Ich lasse euch nicht als Waise zurück», verspricht Jesus und er schenkt den Männern und Frauen des Freundeskreises den heiligen Geist, er haucht sie an.

Ich stelle mir das vor wie bei einer Mund- zu Mund-Beatmung: dann kommt ein Mensch aus seiner Bewusstlosigkeit zurück ins Leben. Er taucht auf aus der Ohnmacht, er kommt zurück aus Freudlosigkeit und Resignation, Angst und Unbeweglichkeit und öffnet sich dem Leben. - Das feiern wir an Pfingsten: das Gottes Geist jede und jeden zum Leben verlocken will und in Bewegung bringen, wie einen Wanderer mit leichtem Gepäck.

PS: Für alle, die wie der kleine Bub mit seinem Grossvater auch eine Pfingstwanderung machen wollen, besteht die Möglichkeit, am Pfingstmontag im Pastoralraum Aare-Rhein zusammen unterwegs zu sein. Treffpunkt 10.15 Uhr an der kath. Kirche Kleindöttingen. Weitere Infos auf www.kath-aare-rhein.ch



Die frohe Botschaft zum Pfingstfest

Lesung aus der Apostelgeschichte Kapitel 2,1-21. 37-47

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. 2 Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. 4 Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. 5 In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. 7 Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? 8 Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: 9 Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, 10 von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. 12 Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? 13 Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken.

Die Pfingstpredigt des Petrus

14 Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! 15 Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde am Tag; 16 sondern jetzt geschieht, was durch den Propheten Joël gesagt worden ist: 17 In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden, eure jungen Männer werden Visionen haben und eure Alten werden Träume haben. 18 Auch über meine Knechte und Mägde werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen und sie werden prophetisch reden. 19 Ich werde Wunder erscheinen lassen droben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde:/ Blut und Feuer und qualmenden Rauch. 20 Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des Herrn kommt, der große und herrliche Tag. 21 Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden. (...)

37 Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? 38 Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. 39 Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. 40 Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht! 41 Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt. 42 Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. 43 Alle wurden von Furcht ergriffen; und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. 44 Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. 45 Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. 46 Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. 47 Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

Sabine Tscherner, Seelsorgerin

Schulstrasse 9
5322 Koblenz
Tel: 056 246 16 16
Mobile: 079 255 38 19
E-Mail: sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch

www.kath-aare-rhein.ch

